

Grenzenlose Hilfe für Brasiliens Kinder in Not

Bischof Dom Paulo besucht Verein „Damit Kinder leben“ – Stolz auf Osterhofener Mitarbeiterin

Osterhofen (eb). Mit Unterstützung der Entwicklungshelferin Rosmarie Obermaier wird in Brasiliens Nordosten eine Caritas-Organisation aufgebaut. Bischof Dom Paulo aus Alagoinhas ist stolz darauf, die quirlige Osterhofenerin als Mitarbeiterin zu haben und setzt sich für ihre Vertragsverlängerung bei der Diözese Passau ein. Bei einer Informationsveranstaltung des Vereins „Damit Kinder leben“ im Pfarrheim von Altenmarkt konnten die beiden Vorsitzenden Manfred Späth und Birgitt Schneider-Aigner einen engagierten Bischof begrüßen, dem viel daran liegt, die über 30 Jahre währenden Verbindungen zwischen den Bistümern Passau und Alagoinhas zu erhalten.

Der Verein unterstützt die Arbeit der Osterhofener Entwicklungshelferin im armen Nordosten von Brasilien, um bessere Lebensbedingungen für die Kinder zu erreichen. Rosmarie Obermaier ist, wie der Bischof berichtete, zur 2. Vorsitzenden der neuen Diözesan-Caritas ernannt worden: Sie hat dabei die Organisationsgrundlagen zu schaffen für die sozial-caritativen Tätigkeiten in der Kinder-, Alten-, Gesundheits- und Gefängnispastoral. Finanziellen Grundstock gibt es dafür keinen. Das kirchliche Hilfswerk Misereor unterstützt projektweise



Herzlich wurde Bischof Dom Paulo (Mitte) von den Mitgliedern des Vereins „Damit Kinder leben“ in Osterhofen empfangen. (Foto: oz)

den Aufbau der Caritas. 70 Prozent der diesjährigen Spendengelder aus der Kampagne der Brüderlichkeit (Spendenaktion in Brasilien) wurden dafür zur Verfügung gestellt. So kann beispielsweise die dringend notwendige Fortbildung des Altenheim-Personals finanziert werden.

Politischer Aufschwung in Brasilien

Politisch hat sich in Brasilien nach Aussagen des Bischofs vieles zum Positiven verändert seit dem Amtsantritt von Präsident Lula Anfang des Jahres. Eine Rentenreform konnte durchgesetzt werden, die übermäßige Privilegien von Staatsbediensteten abschafft und für eine Grundsiche-

rung sorgt. Das „Null-Hunger“-Programm, das in zahlreichen Pilotprojekten besonders im Nordosten anläuft, sorgt nicht nur für Lebensmittelgutscheine für vollkommen Verarmte, sondern hat auch die Ernährung aus eigener Kraft zum Ziel. So werden junge Leute in Ausbildung und Beschäftigung gebracht, indem Unternehmen dafür im Gegenzug Zuschüsse und Steuererleichterungen bekommen.

Kirchliche Laien helfen den Menschen vor Ort

Bei der Umsetzung des weltweit für Aufsehen sorgenden Programms kommt der Kirche eine wichtige Rolle zu, weil sie die Institution mit der höchsten Glaub-

würdigkeit sei, so Bischof Dom Paulo. In einem Landkreis seiner Diözese leitet beispielsweise ein belgischer Priester das Organisationskomitee und viele Mitarbeiter aus der kirchlichen Laienbewegung sind eingebunden, die drängendsten Probleme der Menschen vor Ort auszuloten und zu deren Beseitigung beizutragen.

Auch in der Landfrage tut sich einiges, da die Steuer auf unbewirtschaftetes Land, das in gigantischem Ausmaß von Großgrundbesitzern gehalten wird, sehr hoch geworden ist. Viele bieten jetzt Land zur Enteignung an, auch damit sie vom Staat entschädigt werden. Entlang der Landstraßen sind mittlerweile in Erwartung der Landverteilung Zeltstädte entstanden – teilweise mit bis zu 10 000 Menschen.